54. Jahrgang
2. Ausgabe 2026

Oberösterreichs Fischerei

OÖ. LANDESFISCHEREIVERBAND – DIE INTERESSENSVERTRETUNG DER FISCHEREI

Österreichische Post AG – MZ 02Z035712 M – Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstr. 2, 4020 Linz

Neue App mit "Mein LFV"

Seite 6

Trockenheit 2026

ab Seite 8

Fotos/Collage: © OOE.FV – FROST

Foto © OÖLFV

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

eine vielerorts sehr schwierige Angelsaison neigt sich dem Ende zu. Zahlreiche Gewässer trockneten aus oder erreichten Temperaturen, bei denen die Ausübung der Angelfischerei nicht mehr sinnvoll und weidgerecht erfolgen konnte. Viele Bewirtschafter und Vereinsmitglieder verbrachten im Sommer mehr Stunden mit Kübeln und Keschern am Gewässer als mit der Angelrute.
Wohin wird das führen, wenn sich die Angelsaison klimabedingt verkürzt und gleichzeitig die Freude am Angeln und somit die Anzahl der aktiven Angler ungebrochen hoch ist?
Wir alle werden darauf reagieren müssen, aber hoffentlich ohne die Lust und Leidenschaft am gemeinsamen Hobby zu verlieren.
In diesem Sinn ist auch die Herbstausgabe wieder als bunte Mischung aus Information und verschiedenen Beiträgen aufgebaut.
Als Schwerpunkt ist hierbei die überarbeitete gratis App „Fische OÖ" des Verbands zu nennen, die mit dem neuen internen Bereich „Mein LFV" neue Wege geht und österreichweit einzigartig ist!
Zur Nutzung ist eine einmalige Anmeldung mittels Passworts notwendig, Infos dazu auf der Seite 22.
Dem aktiven Angler wird in „Mein LFV" die JFK-Zahlungsbestätigung sowie ab dem Ausstellungsjahr 2017 die amtliche Fischerkarte digital angezeigt.

Bewirtschafter können ihre Fischwässer anlegen und ihren Besatz dokumentieren. Den Anglern steht ein digitales Fangverzeichnis für die Gewässer zur Verfügung und alle Bewirtschafter, die ihre Gewässer online anlegen, erhalten vom Verband jährlich eine Auswertung zu Besatztätigkeiten und Fanglisten als Serviceleistung.
Der Vorteil besteht in der einfachen Handhabung und der digitalen Übermittlung.

Weiters finden Sie in diesem Heft Artikel zum Thema Fliegenfischen auf Hecht sowie zum Bambus-Fliegenrutenbau. Zum Fisch des Jahres 2026 wurde eine Untersuchung zum Vorkommen invasiver Schlammpeitzger in OÖ durchgeführt. Ein Bericht zu einer sehenswerten Renaturierungsmaßnahme an der Krems und am Sulzbach und der beliebte Rückblick zu den Kinder- und Jugendfischen sowie zu den neuen Jungfischerpraxistagen runden diese Ausgabe ab.
Aktuelle Termine zu Aus- und Fortbildung im OÖLFV bis hin zur Ankündigung der größten Anglermesse, dem Fishing Festival in Wels, bereits Ende Jänner 2027, finden sich ebenso in dieser Ausgabe.
Ein Kochrezept und Buchtipps, ev. schon für Weihnachten, bilden den perfekten Abschluss dieser Herbstausgabe.

Tight lines und viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe wünscht
Dipl.-Ing. Klaus Berg
Geschäftsführer, Fischökologe, Redaktionsleiter

INHALT

2 EDITORIAL

3 LEITARTIKEL LANDESFISCHERMEISTER, EHRUNG, WERTSICHERUNG

4 UNTERWEISUNG / FISCHERPRÜFUNG

5 KURSANGEBOTE

6 NEUE APP "MEIN LFV"

7 OÖLFV GOES DIGITAL

8-10 TROCKENHEIT FLURREINIGUNGSAKTION

11 JUNGFISCHERPRAXISTAGE

12-13 KINDER- UND JUGENDFISCHEN

14-15 RENATURIERUNGSMASSNAHMEN

16-17 FLIEGENFISCHEN AUF HECHT

18 TERMINE FÜR JÄGERSCHULUNGEN KONDOLENZEN

19 BAMBUS FLIEGENRUTENBAU

20-21 INVASIVE SCHLAMMPEITZGER

22 SIE FRAGEN, WIR ANTWORTEN WELLENSCHLAG IN DER DONAU

23 REZEPT, BUCHTIPPS

24 GESCHÄFTSZEITEN / SHOP

Öffnungszeiten
Rechtliche und fachliche Beratung im Verband
Aus dem Shop

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) etc. verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Leitartikel

Foto © OÖLFV

Liebe Fischerkolleginnen, -Kollegen,

das heurige Jahr wird als das bisher trockenste in die Geschichte eingehen!

Auch in der Fischerei sind große, oft nicht bezifferbare Schäden entstanden. Viele Bach- und Flussläufe sind trockengefallen: Kurzfristig mussten hier Notabfischungen durchgeführt werden, um zumindest den noch in den Tümpeln lebenden Fischen eine Überlebenschance zu geben.
Die Dauer der Trockenheit führte auch dazu, dass manche Fische oft nochmals umgesetzt werden mussten, da die Bereiche, in denen man glaubte, dass sie hier sicher seien, zu einem späteren Zeitpunkt ausgetrocknet sind.
Ich möchte daher hier die Möglichkeit nutzen, um mich bei allen Beteiligten zu bedanken, die alles in ihrer Macht Stehende getan haben, um den Wassertieren zu helfen, diese schwierige Zeit zu überleben! Euer Einsatz hat vielen Fischen das Leben gerettet!
Nun heißt es, die Gewässer wieder standortgerecht aufzubauen. Das wird schwierig genug werden, da so manche Fischart nicht einfach wieder ins Wasser besetzt werden kann. Zum einen fehlt derzeit nämlich die Futtergrundlage, zum anderen kann auch nicht jede Art nachgezüchtet werden. Daher habe ich ein Schreiben an die Landesregierung gesendet, in dem ich um finanzielle Unterstützung beim Wiederaufbau unserer Gewässer angesucht habe.
Generell möchte ich aber auch an alle Angler appellieren, sich – sollten solche Extremsituationen wieder auftreten – zu überlegen, ob es bei Wassertemperaturen über 23/24 Grad nicht besser wäre, die ohnehin gestressten Fische nicht noch mehr unter Druck zu setzen, in dem man auf sie fischt. Zumal die Futteraufnahme bei den meisten eh schon sehr eingeschränkt stattfindet.

In diesem Sinne wünsche ich ihnen einen schönen Start in die Herbstsaison und ein kräftiges

Petri Heil

Gerhard Sandmayr

Ehrung Werner Forstinger

Foto © OÖLFV

Landesfischermeister Gerhard Sandmayr (links) überreichte Werner Forstinger die Ehrennadel in Gold.

Eine besondere Ehrung erhielt **Werner Forstinger**, Obmann des Fischereirevieres Untere Traun Wels. Er feierte das 20-jährige Jubiläum als Obmann und konnte von Landesfischermeister Gerhard Sandmayr die Ehrennadel in Gold des Oö. Landesfischereiverbandes in Empfang nehmen. Der Verband bedankt sich bei Werner Forstinger herzlich für sein jahrzehntelanges Engagement zum Wohle der Fischerei!

Wertsicherung folgender Tarife ab 2027

Vom Landesfischereirat wurde in der Sitzung am 14. Februar 2026 einstimmig beschlossen, dass künftig die Tarife für die Jahresfischerkarten-Abgabe und die Gastfischerkarte jährlich anhand des VPI mit einem einjährigen Durchrechnungszeitraum angepasst werden.
Im Jahr 2027 wird die JFK-Abgabe somit **€ 33,--** und der Preis für die Gastfischerkarte **€ 21,--** bzw. im Zehnerblock für den Bewirtschafter **€ 160,--** betragen.
Der Preis für die Unterweisung Präsenz-Fischerkurs mit Prüfung wird ab 2027 gemäß der VPI-Anpassung auf **€ 145,--** erhöht.
Grundlage für die Wertsicherung ist der Verbraucherpreisindex 2020. Die letzte Anpassung war 2023.
Der online Fischerkurs (Fishing-King) mit Prüfung wird ab 2027 gemäß der VPI-Anpassung **€ 214,--** kosten. Davon sind **€ 99,--** Kursgebühr der Fa. Fishing-King.
Gemäß einstimmigem Beschluss in der Vorstandssitzung vom 15. September 2026 wird weiters der Preis für den Fischereischutzorgan-Prüfungsvorbereitungskurs von € **208,--** auf **€ 220,--** erhöht.
Bitte achten Sie darauf, bei der JFK-Abgabe für das Jahr 2027 den neuen Betrag in der Höhe von **€ 33,–** einzuzahlen, da ansonst durch den Mehraufwand zusätzliche Kosten in der Höhe von **€ 8,–** (Bearbeitungsgebühr und Portospesen) nachverrechnet werden müssen.

Zu den kommenden Fischer-Präsenzkursen, für die es zum Redaktionsschluss noch freie Plätze gibt, werden hier Termine veröffentlicht: Details zur Anmeldung und dem Ablauf des zweitägigen Kurses entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter Aus- & Weiterbildung - Fischerkurs Präsenzkurs – Termine.

Fischereirevier Antiesen-Gurtenbach

Termin

- **14. November 2026** von 09.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.30 Uhr
- **27. November 2026** von 17.00 bis 20.00 Uhr

Ort Gasthof Huemer, Eitzingerplatz 1, 4970 Eitzing

Fischereirevier Inn-Braunau

Termin

- **14. November 2026** von 8.00 bis 17.00 Uhr und
- **28. November 2026** von 8.00 bis 13.30 Uhr

Ort Gasthof Berger, St. Peter 50, 4963 St. Peter am Hart

Fischereirevier Oberes Salzkammergut

Termin

- **16. Jänner 2027** von 8.30 bis 14.00 Uhr
- **30. Jänner 2027** von 8.30 bis 14.00 Uhr

Ort Landhotel Post Ebensee, Hauptstraße 19, A-4802 Ebensee

Fischereirevier Rohrbach

Termin

- **03. April 2027** von 9.00 bis 14.00 Uhr und
- **17. April 2027** von 13.00 bis 18.00 Uhr

Ort Gemeindeamt in 4121 Altenfelden

Oberösterreichs Fischereirecht

Durch den hohen Praxisbezug richtet sich das Werk nicht nur an die Gewässerbewirtschafter, sondern an alle, die mit der Fischerei in Berührung kommen (Behördenvertreter, Fischereischutzorgane usw.) und jene, die daran Interesse zeigen. Bestellungen können über den Shop auf unserer Homepage oder direkt beim Oö. Landesfischereiverband fischerei@lfvooe.at aufgegeben werden.

Medieninhaber und Herausgeber von „Oberösterreichs Fischereirecht" ist der Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstraße 2/3, 4020 Linz; Autor: Dr. Werner Schiffner, MBA; 278 Seiten, A5. Preis: € 17,70 zuzgl. Versandkosten

Fischereirevier Rohrbach

Termin

- **10. April 2027** von 9.00 bis 14.00 Uhr und
- **24. April 2027** von 13.00 bis 18.00 Uhr

Ort Fischerhütte am Urlteich, 4163 Klammer am Hochficht

Fischereirevier Rohrbach

Termin

- **19. Juni 2027** von 9.00 bis 14.00 Uhr und
- **03. Juli 2027** von 13.00 bis 18.00 Uhr

Ort Gemeindeamt in 4121 Altenfelden

Terminankündigung Messe Wels: https://fishing-festival.at/

Der Oö. Landesfischereiverband wird wieder mit einem Informationsstand und einer Kochinsel vertreten sein! Dabei wird auch das grätenfreie Filetieren von z. B. Hecht und Karpfen demonstriert, sowie Kostproben zum Fisch des Jahres 2027 (Zander) angeboten.

Ankündigungen Kursangebote

Fortbildungsveranstaltungen für Fischereischutzorgane

Achtung: Seit dem Jahr 2020 ist die FSO-Fortbildungsveranstaltung gemäß § 21 Oö. Fischereigesetz zumindest alle 5 Jahre für FSO verpflichtend. Ab 2026 können die Fortbildungsveranstaltungen auch gerne in kürzeren Intervallen als alle 5 Jahre besucht werden!
Besucht ein Fischereischutzorgan keine oder nicht rechtzeitig eine FSO-Fortbildungsveranstaltung, ist dies vom OÖLFV der zuständigen Behörde (BH, Magistrat oder Amt der Oö. Landesregierung) zu melden. Die Behörde hat in diesem Fall die Betrauung zu widerrufen (§ 22 Abs. 3).

Herbst 2026

Samstag, 7. November 2026 im MEZZO Ohlsdorf (großer Saal)
4694 Ohlsdorf, Hauptstraße 41
Zeit: 9:00 bis 13:00 Uhr (ab 08:30 Uhr erfolgt der Einlass)
Maximale Teilnehmerzahl: 100 Personen

Frühjahr 2027

Samstag, 30. Jänner 2027 in der Messe Wels, Halle 20, Seminarraum 2. Stock (zeitgleich mit dem Fishing-Festival)
Adresse: 4600 Wels, Rosenauer Straße 8
Zeit: 09:00 bis 13:00 Uhr (ab 08:30 Uhr erfolgt der Einlass).

Maximale Teilnehmerzahl: 100 Personen
Für die FSO-Veranstaltung in Wels wird allen Teilnehmern eine Eintrittskarte für das Fishing Festival ausgegeben, um in den Seminarraum zu gelangen!

Allgemeine Infos zur Anmeldung:

- Da die Teilnehmerzahl an allen Terminen begrenzt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Einganges bearbeitet.
- Für die Registrierung benötigen wir eine Anmeldung per Mail (fischerei@lfvooe.at) sowie eine Kopie des FSO-Ausweises (beide Seiten).
- Der Einlass zu den Veranstaltungen erfolgt eine halbe Stunde vor Beginn.

Oö. Bewirtschafterkurs (Modul A) zur Erlangung der Pächterfähigkeit

Anmeldungen sind ab sofort per E-Mail an fischerei@lfvooe.at unter Angabe des Vor- und Nachnamens, vollständiger Adresse, Geburtsdatums und der Fischerkartennummer jederzeit möglich.

Frühjahrstermin Modul A:

Donnerstag, 25. Februar 2027 von 09:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr und **Freitag, 26. Februar 2027** von 09:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr (inklusive Pausen).

Alle Infos zu Kursen des OÖLFV werden auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Aus- und Weiterbildung" veröffentlicht!

Veranstaltungsort: Volkshaus Kleinmünchen, Großer Saal, Dauphinestraße 19, 4030 Linz

Herbsttermin Modul A:

Donnerstag, 14. Oktober 2027 von 09:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr und **Freitag, 15. Oktober 2027** von 09:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr (inklusive Pausen).

Veranstaltungsort: Volkshaus Kleinmünchen, Großer Saal, Dauphinestraße 19, 4030 Linz

Weitere Infos sowie das Kursprogramm werden rechtzeitig auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Aus- und Weiterbildung" veröffentlicht.

Vorbereitungskurs zur Schutzorganprüfung – Frühjahr 2027 geplant:

Dieser Kurs für angehende Fischereischutzorgane dient als Vorbereitung zur Prüfung beim Amt der Oö. Landesregierung.

Kurstermine für 2027 (immer Samstags):
1. Kurstag: **03. April 2027**
2. Kurstag: **10. April 2027**
3. Kurstag: **24. April 2027**
4. Kurstag: **08. Mai 2027**
5. Kurstag: **22. Mai 2027**

Kursort: Gasthaus Strauß in Ansfelden
Weitere Infos sind auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Aus- und Weiterbildung" veröffentlicht.

Ausbildungskurs für Unterweiser bei Fischerkursen geplant:

Die einzelnen Themenblöcke werden in Modulen abgehalten. Angeboten werden vier Module zu je rd. 4 Stunden, die auch einzeln besucht werden können. Die Kursinhalte werden gemäß den Vorlagen zur Jungfischerunterweisung vorgetragen.
Pro Modul ist eine Mindestteilnehmerzahl von 15 Personen erforderlich.
Weitere Infos sowie die Termine werden rechtzeitig auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Aus- und Weiterbildung" veröffentlicht.
Die Anmeldung ist nur per E-Mail an fischerei@lfvooe.at unter Angabe der gewünschten Module und des Vor- und Nachnamens, vollständiger Adresse und Geburtsdatums möglich.

App „Fische OÖ" wird mit „Mein LFV"

zum persönlichen Serviceportal für Bewirtschafter und Angler

Fischerkarte und JFK-Zahlungsbestätigung am Smartphone

Die App „Fische OÖ" erhielt eine umfangreiche Modernisierung. Mit dem persönlichen Bereich „Mein LFV" kann die Oö. Fischerkarte – bei Ausstellung ab dem Jahr 2017 – digital angezeigt werden. Zusätzlich sind die Zahlungsbestätigungen der Jahresfischerkarten-Abgabe der letzten drei Jahre abrufbar (s. Abbildung). Damit können diese beiden Fischer-Legitimationen künftig digital direkt über die App mitgeführt werden!

Nach erfolgter Anmeldung können Fischerkarte und Zahlungsbestätigung übrigens auch ohne Internetverbindung angezeigt werden. Der Nachweis funktioniert damit auch an Gewässern, an denen der Mobilfunkempfang eingeschränkt oder gar nicht vorhanden ist.

Einmalige Registrierung erforderlich

Wichtig: Für die Nutzung dieses Services ist lediglich eine einmalige Anmeldung erforderlich.
Diese erfolgt in wenigen Schritten:

1) Einrichtung Ihres Kontos mittels JFK-ID, Nachname und Geburtsdatum
2) gültige E-Mail-Adresse bestätigen oder neu anlegen
3) erhaltenen Bestätigungscode eingeben
4) Passwort für „Mein LFV" festlegen und speichern
5) Ihr JFK-Zahlungsnachweis für 2026 und die Oö. Fischerkarte (ab dem Ausstellungsjahr 2017) werden angezeigt

Nach der Registrierung stehen Ihnen Ihre Dokumente jederzeit bequem in der App zur Verfügung.
Auch persönliche Daten können dann direkt von den Fischern verwaltet werden, etwa Änderungen bei Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Ebenso kann die gewünschte Art des Zeitungsversands (Print oder digital) angepasst werden.

Wichtig: App-Anzeige ist nicht dasselbe wie ein Foto

Ein Hinweis: Die Aufsichtsbehörde hat bestätigt, dass die fischereilichen Legitimationen innerhalb der App „Fische OÖ" als gültiger digitaler Nachweis verwendet werden können. Ein einfaches Foto oder ein Screenshot einer Fischerkarte ersetzt diesen offiziellen Nachweis hingegen nicht.
Das ist auch deshalb relevant, weil das Oö. Fischereigesetz beim Fischfang grundsätzlich das Mitführen einer gültigen Fischerlegitimation samt Nachweis der Jahresfischerkarten-Abgabe sowie der für das jeweilige Fischwasser erforderlichen Lizenz vorsieht.
Die neue App-Funktion betrifft die Fischerkarte und den JFK-Zahlungsnachweis. Die jeweilige Gewässerlizenz ist davon zu unterscheiden und muss entsprechend ihrer Ausstellungsform und den Vorgaben des Bewirtschafters ebenfalls vorhanden sein.
Natürlich bleiben die bisherigen Funktionen weiterhin ein wesentlicher Bestandteil der App „Fische OÖ". Die Darstellung relevanter Fischarten sowie Informationen zu Schonzeiten und Brittelmaßen wurde ebenfalls modernisiert. Natürlich bleibt auch der Online-Trainer zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung ein wichtiger Bestandteil.

Ab 1. November 2026 „Mein LFV" auch für Bewirtschafter

Bewirtschafter können ihre Gewässer digital anlegen. Dies kann über den Link bewirtschafter.lfvooe.at bzw. über die Homepage www.lfvooe.at erfolgen.
Dabei erfolgt ein einmaliger Datenabgleich bzw. eine Freischaltung durch die Geschäftsstelle des OÖLFV.
Nach erfolgreicher Anmeldung werden die eigenen Gewässer und dazugehörigen Lizenzen (als Vorbereitung für die Fanglisten) angelegt.
Das Aufzeichnen und Verwalten der Besatzmaßnahmen in „Mein LFV" wird dann ab 1.1.2027 möglich sein.

App-Vorschau ab 1.1.2027:

Ab 1. 1. 2027 können die Angler ihre Fangmeldungen digital im Fangverzeichnis unter „Meine Fanglisten" erfassen. Voraussetzung dafür ist die Anlage des Gewässers durch den Bewirtschafter.

Für Bewirtschafter werden Statistiken und Auswertungen in Bezug auf Besatz und (Aus)-Fang für die eigenen Gewässer mit Diagrammen erstellt.

Der Oö. Landesfischereiverband wünscht viel Freude mit den neuen Funktionen und steht bei Fragen gerne zur Verfügung!

OÖLFV goes digital

1) Umwelt und Ressourcen schonen - Umstellung auf digitale Zeitung

Helfen Sie mit Ressourcen zu sparen und die Umwelt zu schonen!
Der OÖLFV bietet die Möglichkeit, auf die postalische Zusendung der Zeitung „Oö. Fischerei" und des Erlagscheines zur Einzahlung der Jahresfischerkartenabgabe (JFK-Abgabe) bzw. der Bestätigung der Zahlung der Jahresfischerkartenabgabe im Scheckkartenformat zu verzichten. Sie bekommen alles per E-Mail übermittelt!

Wenn Sie die Umstellung auf Zusendung in elektronischer Form wünschen, scannen Sie bitte folgenden QR-Code oder geben sie die URL ein und melden Sie sich auf digitale Zusendung mittels E-Mail um:

QR-CODE:
https://www.lfvooe.at/zeitung/

Wollen Sie die Umstellung von digital auf analog rückgängig machen, dann scannen Sie ebenfalls den QR-Code oder geben Sie die URL ein und folgen Sie dem Programm. Bei Fragen schreiben Sie bitte ein Mail an fischerei@lfvooe.at.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag zum Umweltschutz und zur Schonung der Ressourcen!

2) Elektronische Fischerprüfung (EFP)

Die EFP stellt einen wichtigen Schritt zur Modernisierung der Oö. Fischerprüfung dar. Sie ist ressourcensparend und ermöglicht eine weitgehend papierlose Abwicklung der Prüfung, die die Kandidaten:innen am eigenen Handy (Smartphone) ablegen können.
Die Prüfung ist ein Single Choice Test, wie er im Vorfeld auf unserer Homepage https://www.lfvooe.at/fischerpruefung-online-trainer/ oder auch in der App „OÖ Fische" geübt werden kann.
Der Kursleiter steuert und überwacht die Prüfung über seinen Laptop. Mehrere Sicherheitsfeatures unterbinden ein Schummeln und garantieren einen reibungsfreien Ablauf.
Sollten Sie kein eigenes Handy besitzen, kann die Prüfung auch in Papierform abgelegt werden.

3) JFK-Zahlung mit Abbuchungsauftrag - SEPA

Wenn Sie Ihre JFK-Abgabe jährlich als Abbuchungsauftrag automatisch von Ihrem Konto abgebucht haben wollen, füllen Sie bitte das SEPA-Mandat auf unserer Homepage unter www.lfvooe.at/abbuchungsauftrag-fuer-jfk-abgabe/ aus.

Senden Sie uns das vollständig ausgefüllte und unterschriebene Lastschriftmandat per Mail an fischerei@lfvooe.at oder per Post an Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstr. 2/3, 4020 Linz zu.

Die Abbuchung der JFK-Abgabe erfolgt Anfang November für das darauffolgende Jahr! Bitte rechtzeitig auf einen Abbuchungsauftrag umstellen!

4.) Automatische Überprüfung der JFK-Einzahlung für Bewirtschafter mittels API-Schnittstelle

Der Verband bietet seit 2025 kostengünstig eine technische Schnittstelle (API) zwischen dem Verband und seinen Bewirtschaftern oder auch externen Firmen an. Ziel ist es, den sicheren und effizienten Austausch der Information zu ermöglichen, ob der potenzielle Lizenznehmer die Oö. Jahresfischerkartenabgabe („JFK-Abgabe") entrichtet hat.
Zielgruppe sind vor allem größere Angelvereine und Bewirtschafter, die einen hohen administrativen Aufwand bei der Kontrolle der gesetzlichen Legitimationen haben.

Bei Interesse bitte Kontakt mit der Geschäftsstelle in Linz aufnehmen!

Am Nussensee zeigte sich ein verheerendes Bild

Foto © FROSK

Trockenheit setzte oö. Gewässer enorm unter Druck

Der katastrophale Sommer 2026 wird der oberösterreichischen Fischerei lange in Erinnerung bleiben. Laut GeoSphere Austria fiel in Oberösterreich von 1. Jänner bis 12. August um 42 Prozent weniger Niederschlag als im langjährigen Mittel. Damit gehörte Oberösterreich zu den am stärksten betroffenen Bundesländern. Regenfälle in der zweiten Augusthälfte sowie im September konnten die negative Wasserbilanz bei weitem nicht ausgleichen.

Alle Landesteile waren bzw. sind betroffen

Besonders betroffen waren zunächst Inn- und Mühlviertel, im Laufe des Sommers gingen jedoch Meldungen aus nahezu allen Landesteilen ein. Zu den am stärksten geschädigten Gewässern zählten u. a. Mattig, Gusen, Palten, Pesenbach und Laudach. Die Mattig fiel zwischen Mattighofen und Uttendorf auf mehreren Kilometern völlig trocken. An der unteren Gusen versiegte der Fluss bei Langenstein auf längeren Strecken, auch der Unterlauf des Pesenbachs war Ende August auf rund zwei Kilometern nahezu ausgetrocknet.

Selbst an größeren Seen zeigten sich die Folgen der Trockenheit. Attersee, Mondsee und Wolfgangsee erreichten sehr niedrige Wasserstände; am Attersee wurden laut Hydrografischem Dienst im Juli und August noch nie derart niedrige Pegel gemessen.

Daraufhin wurde sogar mittels einstweiliger Verfügung der Abfluss aus dem Attersee in die Ager von rd. 7 auf 4,5 Kubikmeter pro Sekunde reduziert.

Besonders drastisch war die Situation auch am Nussensee bei Bad Ischl, dessen Wasserstand innerhalb weniger Wochen massiv von 19 auf 3 Meter absank.

Wenn Wärme und Wassermangel zusammentreffen

Niedrigwasser allein stellt Fische bereits vor große Probleme. In Verbindung mit hohen Wassertemperaturen wird die Situation jedoch für viele kälteliebenden Arten wie z. B. Bachforelle und Koppe lebensbedrohlich. Fallen kleinere Zuflüsse trocken, gehen zudem wichtige Kinderstuben für Jungfische verloren. Vor allem der Schaden an den Wildfischen ist unwiederbringlich.

Die Schäden reichen dabei weit über den unmittelbar sichtbaren Fischverlust hinaus. So verschwinden auch Fischnährtiere, Krebse, Muscheln und zahlreiche andere Organismen des Gewässerbodens. Der Landesfischereiverband rechnet deshalb damit, dass die negativen Folgen über mehrere Jahre spürbar bleiben.

Ausgetrocknetes Bachbett im Eferdinger Becken Foto © W. Holzner

Krems mit Niedrigstwasserabfluss kurz vor dem Austrocknen Foto © OÖLFV

Foto © G. Sandmayr

Auch am Langbathbach kam es zu Notabfischungen Foto © FROSK

Ausgetrockneter Teich im Innviertel Foto © G. Sandmayr

Retten, was noch zu retten ist

In vielen Revieren begann im Sommer daher ein Wettlauf gegen die Zeit. Bewirtschafter, Vereine, Fischereischutzorgane und freiwillige Helfer führten Notabfischungen durch und setzten gefährdete Wassertiere in geeignete Ausweichgewässer um. Hier eine detaillierte Übersicht über sämtliche Aktionen zu präsentieren, würde den Rahmen sprengen.

Der Oö. Landesfischereiverband dankt ALLEN, die hier unterstützend eingegriffen haben!

Zwei Beispiele: An der Dürren Laudach wurden Anfang August bei einer kurzfristig organisierten Elektrobefischung über 400 Forellen geborgen und in die Alm umgesetzt.
Am Nussensee wurde am 1. August eine umfangreiche Rettungsaktion durchgeführt. Gemeinsam mit dem Fischereirevier Oberes Salzkammergut, den Österreichischen Bundesforsten und rund 50 freiwilligen Helferinnen und Helfern konnten zahlreiche Forellen, Saiblinge, Renken, Karpfen und weitere Fische geborgen werden. Am Pesenbach wiederum mussten gefährdete Bestände ebenfalls durch Elektrobefischungen in wasserführende Bereiche gerettet werden.
Der Oö. Landesfischereiverband reagierte zusätzlich mit einem öffentlichen Appell zum Schutz der Fische. In besonders erwärmten Gewässern wurden Fischerinnen und Fischer ersucht, freiwillig auf die Ausübung der Fischerei zu verzichten. Drill und Zurücksetzen bedeuten bei warmem und sauerstoffarmem Wasser zusätzlichen Stress und können für bereits geschwächte Fische tödlich enden.

Völlig ausgetrockneter Forellenbach Foto © K. Berg

Wie verheerend die Auswirkungen waren, zeigte auch die mediale Berichterstattung in den vergangenen Monaten. Zahlreiche Interviews führten Landesfischermeister Gerhard Sandmayr und Geschäftsführer Klaus Berg mit Medienvertretern und machten dabei auf die katastrophale Situation aufmerksam.

Fortsetzung auf S. 10 >>>

Trockenheit setzte oö. Gewässer enorm unter Druck

<<< Forts. von S. 9

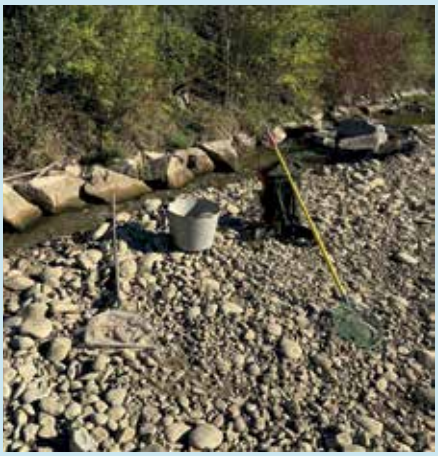
Unterstützung für betroffene Bewirtschafter vom Land OÖ

Der OÖLFV hat im Juli bei Frau LRin Langer-Weninger ein Ansuchen um Sonderförderung eingebracht und freut sich über die positive Aussage der Agar-Landesrätin.

LRin Langer-Weninger mit LFM Sandmayr und GF Berg

Foto: Land OÖ © Stinglmayr

„Der heurige Dürresommer hat unsere Gewässer und damit auch die Fischerei massiv unter Druck gesetzt. Deshalb braucht es zusätzliche Unterstützungen. Die Gespräche darüber laufen – mit einem klaren Ziel: Wir müssen sicherstellen, dass die Fischerei auch in Zukunft eine Perspektive hat. Wer die Vielfalt und den ökologischen Wert unserer Gewässer erhalten will, darf die heimische Fischerei nicht alleine lassen." kündigt Michaela Langer-Weninger an.



Bestandsbergungen waren auch in der Äschenregion notwendig

Foto © OÖLFV

Konsequenzen über den Sommer hinaus

Laudach ohne verbliebene Fischlebensräume

Foto © M. Leeb

Das genaue Ausmaß der Schäden wird vielerorts erst in den kommenden Monaten sichtbar werden. Schon jetzt steht jedoch fest: Der Erhalt intakter möglichst naturnaher Gewässer wird für die oberösterreichische Fischerei immer wichtiger. Der enorme Einsatz der Bewirtschafter, Vereine und freiwilligen Helfer in diesem Sommer hat gezeigt, wie viel für unsere heimischen Fischbestände getan werden kann und muss, Wichtig ist rechtzeitiges und professionelles Handeln im Sinne der Hegeverpflichtung, um die Schäden an unseren Wassertieren möglichst gering zu halten.

Flurreinigungsaktionen

Fischer kümmerten sich um „Fühjahrsputz"

Viele Bewirtschafter und Vereine folgten dem Aufruf des OÖLFV und beteiligten sich bei der Gewässer- und Uferreinigungsaktion! Wir danken den aktiven Helfern, die zum Wohl der Gewässer und der Fischfauna unterwegs waren. Als Unterstützung stellte der Oö. Landesfischereiverband auch heuer Arbeitshandschuhe und Greifzangen zur Verfügung.

Die fleißigen Helferinnen und Helfer waren im Revier Donau B unterwegs

Erfolgreich durchgeführte JPTe: JPT FV Sachsen

JPT Fischereirevier Braunau

Förderung Jungfischerpraxistage (JPT)

Seit 2026 gibt es die Möglichkeit, einen freiwilligen und geförderten Jungfischerpraxistag unter Einhaltung der Richtlinien des OÖLFV abzuhalten bzw. als Jungangler daran teilzunehmen.

Zielgruppe sind Jungfischer, die nach bestanderer Fischerprüfung ihr Erlerntes an einem Praxistag mit Übungen und unter geschulter Aufsicht vertiefen wollen.
Die Förderungsrichtlinien und Voraussetzungen finden sich auf unserer Homepage unter „Infos" und „Downloads".
Förderbeitrag des Verbandes: Unkostenbeitrag pro Teilnehmer von € 10,-- als Lizenzzuschuss zum Fischen an diesem Tag und eine Förderung von € 20,-- pro Teilnehmer und Veranstaltung.
Somit wird der Praxistag mit € 30,-- pro Teilnehmer und Veranstaltung gefördert! Maximaler Förderbetrag des Verbandes von € 600,-- pro Veranstaltung!

Ablauf des Jungfischer-Praxistages: Die Teilnehmer werden in gleich große Gruppen eingeteilt und absolvieren vier (oder mehr) Stationen, wobei für jede Station rund eine Stunde veranschlagt wird. Die Stationen umfassen Ansitzfischen, Bewegungsfischen, Fliegenfischen und die weidgerechte Versorgung der Fische. Die notwendige (Angel-)Ausrüstung ist vom Veranstalter zur Verfügung zu stellen.

Im Anschluss soll es dann die Möglichkeit geben, dass die Teilnehmer den Rest des Tages das Erlernte am Gewässer selbstständig und mit ihrer bevorzugten Angelmethode ausprobieren können (freies Angeln).
Termine auf unserer Homepage unter „Aus- und Weiterbildung" unter Jungfischerpraxistage.
Weitere Infos auf Anfrage in der Geschäftsstelle.

Herzlichen Dank an die Veranstalter!

JPT Fischereirevier Braunau bei der Demonstration der Fischversorgung

JPT Fischereiverein Traunsee

Almtaler Fischerklub Vorchdorf

FV Pucking

FR Freistadt

führten engagierte Fis
der- und Jugendfische
staltungen mit praktis
mit einer Pauschale i
jeden Teilnehmer un
jede Teilnehmerin zwi
schen 6 und 16 Jahr
ein Zuschuss von € 15,
- bezahlt. Maximalbei
trag pro Veranstalte
und Jahr sind € 750,-
Jugendförderung. Di
Anzahl der förderungs
fähigen Teilnehmer pr
Veranstaltung bleib
mit 25 Personen be
schränkt. Damit so
die Qualität der praktischen Übungen si
chergestellt werden.

Das Ansuchen um Förderung ist vor der Ve
ten. Vom Verband wurde eine Veranst
pflicht-Versicherung abgeschlossen, we
rechtzeitiger Anmeldung Deckung gewähr

**Die Förderungsrichtlinien und das Ansuc
die Vereine auf unserer Homepage unter
„Downloads". Hier geht es zum Download**

Der OÖLFV hat auch ein Poster über de
rechten Fischfang aufgelegt, welches na
dung der Veranstaltung auf Anfrage kos
mittelt wird!

FV Gusenfischer Unterweitersdorf

FV Reichenthal

FV Sigharting

Hagenberg

An vielen Gewässern
scherinnen und Fischer heuer wieder Kin-
en durch. Der Verband unterstützt Veran-
schen Übungen pro Jahr und Veranstalter
n Höhe von € 100,--. Zusätzlich wird für
d
-
e
-
-
er
-
e
-
o
ot
-
ll
-

ASV Marchtrenk

Fischerfreunde Kremstal

eranstaltung direkt an den OÖLFV zu rich-
talter-Haft-
elche nach
t.

chen finden
„Infos" und
lbereich:

n „Weidge-
ach Anmel-
stenlos über-

FV Leithen

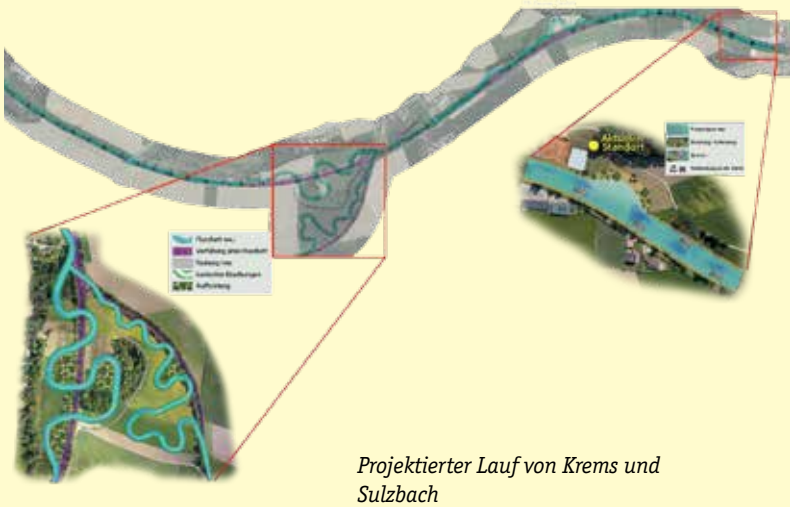
Fischereigemeinschaft Andorf

Autor: ezb-TB Zauner GmbH, Fotos © OÖLFV

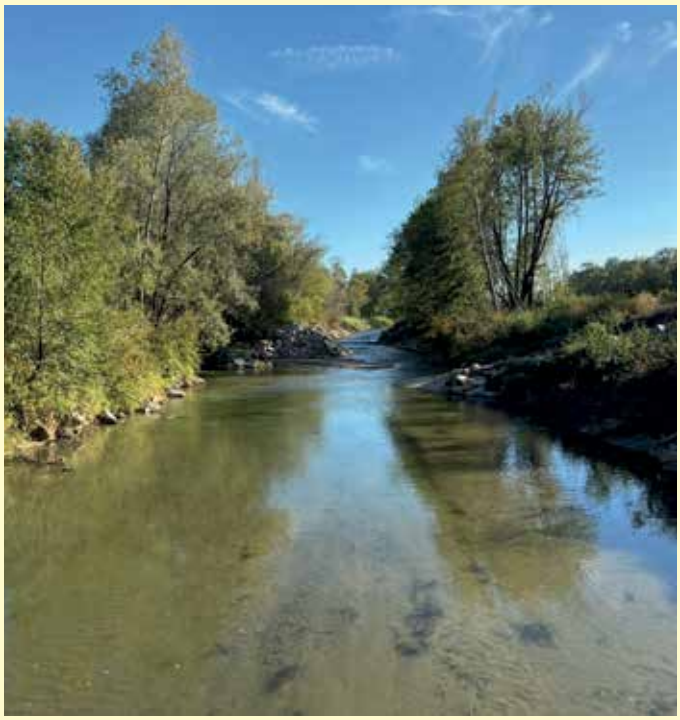
Renaturierung der Krems im Bereich zwischen Sportplatz Kematen bis Straßenbrücke Achleiten und des Sulzbach-Unterlaufs

Krems bei der Sulzbachmündung vor der Regulierung

Quelle: DORIS Urmappe



Projektierter Lauf von Krems und Sulzbach



Ist-Zustand der Krems Höhe Sulzbacheinmündung

Der Wasserverband Unteres Kremstal als Konsensträger der bestehenden Regulierungen beantragte die wasserrechtliche, naturschutzrechtliche und forstrechtliche Bewilligung für die Revitalisierungsmaßnahmen der Krems und des Sulzbaches im Bereich zwischen Sportplatz Kematen bis zur Straßenbrücke Achleiten.

Mit der Spatenstichfeier am 9.1.2026 wurde die Umsetzung einer der größten Renaturierungsmaßnahme Oberösterreichs im Mittellauf der OÖ. Krems unter Beisein hochrangiger politischer Vertreter gestartet. In den darauffolgenden Monaten begannen die umfangreichen Vorarbeiten für die Renaturierungsmaßnahme im Hyporhithral (Äschenregion) der Krems auf einer Länge von 4,2 km Flusskilometern (Fluss-Km 21,8 bis 26,0).

Ur Zustand
Ist Zustand

Gegenwertig befinden sich die Krems und der Sulzbach im Projektgebiet in einem hydromorphologisch sehr ungünstigen Zustand.

Die Ufer sind durchgehend gesichert und hart verbaut. Das Gefälle der begradigten Flussabschnitte wird über Pendelrampen und Sohlrampen abgebaut. Großteils werden die Ufer gemäht und weisen demnach überhaupt keine Uferbegleitgehölze auf. Nur abschnittsweise findet sich an der Böschungsoberkante ein einreihiger Gehölzgürtel. Die Sohle hat sich trotz der eingebauten Sohlrampen stark eingetieft, teilweise bis auf den anstehenden Schlier. Sie ist in den meisten Bereichen symmetrisch monoton ausgeprägt. Schotterbänke und andere Schlüssellebensräume sind nur lokal ausgebildet.

Maßnahmen

Die Revitalisierungsmaßnahmen umfassen im Wesentlichen die Neugestaltung der Sulzbachmündung, Aufweitungen des Hochwasserabflussprofils, Gewässerverschwenkungen im Sinne des

▲ *Neugestalteter Mäanderbogen mit Raubäumen im Sulzbach bei Erstdotation*

◀ *Shakehands des Landesfischermeisters mit LR Stefan Kaineder bei der Erstdotation der Renaturierungsstrecke im Sulzbach Ende September 2026.*

Neuer Sulzbachlauf (rechts) flussauf Kremsmündung nach der Erstdotation

ursprünglichen Flusstyps, Errichtung von Buhnen und Strömungsteilern, Verbreiterung des Abflussquerschnittes, Höherlegung der Gewässersohle, Einbau von Raubaumstrukturen sowie die Entfernung aller Querbauwerke mit Ausnahme der Pendelrampe bei Fluss-Km 0,8. Diese Maßnahmen erfordern u.a. die Umlegung der Gemeindestraße oberhalb der Sulzbachmündung bei Fluss-Km 2,2 und die Umlegung diverser Infrastruktureinrichtungen (Stromleitungen, Kanal etc.).

Projektziele

Die projektierten Maßnahmen haben zum Ziel, die Krems und den Sulzbach morphologisch aufzuwerten und dadurch gegenwärtige Mangelhabitate zu schaffen sowie eine eigendynamische Weiterentwicklung zu ermöglichen. Dazu zählen rasch überströmte Kiesfurten als potenzielle Kieslaichplätze lithophiler Fischarten und als Lebensraum rheophiler Makrozoobenthosorganismen sowie tiefe Kolke als Einstand und Rückzugsorte für Fische, insbesondere auch bei Niederwasser und in Ruhephasen.

Ebenso sollen Lückenräume in Holz- und Steinstrukturen als Rückzugsorte für Fische und Verstecke vor Fischprädatoren sowie Flachufer und Buchten als Lebensraum für Fischlarven und Jungfische geschaffen werden. Kies- und Sandbänke mit Pioniervegetation sollen als hochwertiger terrestrischer Lebensraum entstehen.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung von Ufergehölz, einer weichen Au, die Lebensraum für Vögel, Insekten etc. bietet, die Ufer durch Äste und Wurzelbärte strukturiert und das Gewässer beschattet und somit vor übermäßiger Erwärmung schützt. Zudem sollen Anbruchufer im Bereich breiter Entwicklungskorridore und unverbauter Ufer als Lebensraum für Höhlenbrüter, insbesondere den Eisvogel, und für Wildbienen geschaffen werden.

Darüber hinaus soll sich Auwald in natürlicher, dynamischer Interaktion mit dem Fluss entwickeln. Dabei sollen Weichholzau und Hartholzau langfristig zu einem totholzreichen Biotopwald entwickelt werden.
Gleichzeitig muss auch die schutzwasserwirtschaftliche Verträglichkeit bzw. graduelle Verbesserung gegeben sein. Die Sohlschwellen und Pendelrampen werden bis auf jene im Bereich der Hochspannungs- und Lichtwellenleitung alle entfernt, das Gefälle wir durch Laufverlängerungen, Aufweitungen und Buhne-Kolk-Furt-Sequenzen naturnahe abgebaut.

Wirkungen

Neben all den günstigen ökologischen Effekten ergeben sich auch für die Fischerei sehr positive Auswirkungen, sodass mit einer gesteigerten Produktivität und höheren Fischbeständen zu rechnen ist. Die Laufverlängerung gepaart mit der strukturellen Vielfalt resultiert in einer Vielzahl von abwechslungsreichen neuen Befischungszonen.

Text und Fotos: © Wolfgang Hauer

Fliegenfischen auf Hecht

Einfach mit der Fliegenrute auf Hecht...

Wie bei vielen Dingen im Leben ist es auch beim Fliegenfischen auf Raubfische. Man muss es einfach ein paarmal versuchen, früher oder später klappt es dann. Ich persönlich halte es dabei möglichst einfach, man braucht keine teure Ausrüstung oder Lizenzen in sogenannten Premium Revieren. Versuchen sie es einfach mal im See oder Fluss nebenan, dort wo normalerweise nur mit Kunstködern und Spinnrute gefischt wird. Denn in den meisten „normalen" Raubfischrevieren haben wir auch mit der Fliege gute Chancen einen Räuber zu fangen. Nicht nur Hechte lassen sich mit dieser Fischerei überlisten, auch Zander, Barsch, Rapfen oder Wels finden Gefallen an Streamern, wenn die Bedingungen passen. Unser Vorteil ist, dass wir unsere Fliegen selbst in ganz seichten Gewässerbereichen, oder direkt neben Strukturen verführerisch und ganz langsam anbieten können. Im Gegensatz zu den meisten, akustisch recht auffälligen Kunstködern sind unsere Streamer lautlos, und verführen mit optischen Reizen. Zum Raubfischangeln mit der Fliegenrute nutze ich, wenn möglich ein Boot oder Kajak, damit kann ich mich vorsichtig an die guten Stellen herantasten und habe auch mit der Wurfweite keine Probleme. Es muss ja nicht gleich ein Meterhecht sein, schon ein 80+ Hecht liefert an der 9er Rute einen spannenden Drill.

Fehlbisse vermeiden...

Eine häufige Ursache für abgekommene Fische ist der zu schwache Anhieb. Gerade im Knochen-, und Zähne starrenden Maul der Hechte fasst die Hakenspitze oft nicht leicht. Während es beim Nymphen- oder Trockenfliegenfischen meist schon reicht, die Rute zügig anzuheben um den Fisch zu haken, brauchen wir beim Hechtfischen einen kräftigen Ruck um den Streamerhaken sicher zu setzen. Bei mir ist das eine Kombination aus einem ruckartigen Zug mit der Schnurhand und dem Anhieb mit der Rute. Zudem verwende ich bei großen Streamern gerne einen zweiten Haken im hinteren Bereich, denn vie-

Autor mit Schusskorb

le Hechte nehmen sehr vorsichtig, und haben gelernt nur in den hintersten Teil unserer Streamer zu beißen.

Gut gerüstet, Rute, Rolle, Leine...

Natürlich braucht man das passende Gerät für die Raubfischangelei, aber es muss nicht gleich eine sauteure High End Ausrüstung sein. All jenen die bisher nur mit klassischen Fliegenruten der Klassen 3-5 unterwegs waren, empfehle ich jedenfalls nicht gleich zu einer 12er Rute zu greifen. Ruten der Klasse 9 sind in der Regel völlig ausreichend, und Streamer die sich nicht mit Wasser vollsaugen erleichtern das Werfen am Anfang enorm. Bei den Leinen sollte man flexibel sein, und das Taper den Gegebenheiten anpassen. Es macht einen großen Unterschied ob man in einem Voralpensee fischt wo man selbst im Uferbereich schnell Tiefen von 5 Metern oder mehr erreichen muss, hier helfe ich mir mit schnell sinkenden Schuss Köpfen. Oder in kleineren Flüssen oder seichten Stillgewässern wo unser Streamer nicht tiefer als einen Meter laufen soll. Dort verwende ich meist eine schwimmende Leine mit intermediate Spitze, dann kann ich noch mit transparenten Polyleadern mit verschiedenen Längen und Sinkraten variieren. Es macht auch einen Unterschied ob man bei 30° Lufttemperatur in der Sonne fischt, oder bei nur 2° im Winter. Manche Flugschnüre werden entweder im Winter steif wie Draht, andere im Sommer zu Spaghettis. Nicht umsonst gibt es für die Fischerei in den Tropen spezielle Flugleinen.

Wichtiges Spitzenteil...

Als Vorfachspitze verwende ich Stahl oder Titan. Warum? Das zeigt das Foto von meinem 0,91 mm Fluorocarbonvorfach und den Hechtzähnen deutlich. Im Übrigen stören solche Vorfächer auch Zander und Welse nicht im Geringsten. Wichtig ist, das Vorfach darf nicht glänzen, denn das kann die Fische vergrämen. Wenn nötig gehe ich ein paar Mal mit einem dicken schwarzen Permanentmarker drüber. Übrigens: Mono und Stahl bzw. Titanvorfach verbinde ich ganz banal mit einem Chirurgenknoten, hält bombenfest.

Oft vernachlässigt, Schnurablage und die Running Line...

Bei Vollschnüren mit einer Länge von rund 30 Metern reicht das Backing als Verbindung zwischen Rollenkern und Flugleine normalerweise völlig. Aber gerade bei kurzen Schussköpfen kommt man um eine gute Running Line nicht herum. Ich bevorzuge seit Langem die catapult flat von Vision, sie hat einen flachen Querschnitt und gleitet extrem leicht durch die Ringe. Meist verwende ich auch einen Schusskorb um die Leine bzw. die Runningleine für den nächsten Wurf verwicklungsfrei abzulegen.

Fluorocarbonvorfach und Hechtzahn

Hechtstreamer

Das habe ich immer dabei:
Einen vernünftigen Hakenlöser, entweder eine Hookout Pistol, oder eine geeignete lange Zange. Einen Seitenschneider für den Notfall, denn nicht immer sitzt der Streamerhaken dort, wo wir ihn haben möchten...

Im Boot/Kajak eine weiche Abhakmatte. Diverse Standard Ausrüstung wie Polbrille, Schusskorb, Reserve Leinen oder Rollen mit unterschiedlichen Schnüren, ein paar Pflaster, Kamera, Handy, Stirnlampe.

Damit fische ich:
Einhandrute: Vision Merisuola Predator 9' #9, Rolle XO Schnurklasse # 8-9

Schnuraufbau fürs Freiwasser und Abbruchkanten am See:
ca. 80 m Backing 15 kg, ca. 45 m Running Line Catapult Flat 35 lb von Vision, Hybrid shooting Head, Inter to sink 3, Länge 6,2 m 27 gr/420 Grain, Polyleader salmon/Steelhead 5' clear Intermediate, Stahl oder Titan Vorfach ca. 30 cm, Zeck Egg Snap DL #2

Termine für Jägerschulungen zur Otterbejagung:

Die notwendigen Schulungen zur Bejagung des Fischotters wurden bereits von mehr als 1000 Jägerinnen und Jägern in Anspruch genommen. Aufgrund der hohen Nachfrage gibt es heuer zwei weitere Herbsttermine für die Fischotterschulung:
20. Oktober 2026, um 18:00 Uhr, Schlossbrauerei Weinberg – Ahnenzimmer und
5. November 2026, um 18:00 Uhr, Schloss Hohenbrunn – Festsaal
Vielen Dank für eure Teilnahme und Unterstützung der Fischerei.
Anmeldung über den Oö. Landesjagdverband unter https://kundenzone.ooeljv.at/de/seminare

Foto: © OÖLFV

Mit großer Trauer nimmt der Oö. Landesfischereiverband Abschied von geschätzten Persönlichkeiten, die der Fischerei in Oberösterreich über viele Jahre eng verbunden waren. Durch ihr Engagement und ihren Einsatz haben sie bleibende Spuren hinterlassen.

Johann Glück

Johann Glück, Gründer und ehemaliger Besitzer der Fischereibetriebe Glück und langjähriges Mitglied unseres Verbandes, verstarb am **Mittwoch, 10. Juni 2026**, im 93. Lebensjahr. Er war mehr als 35 Jahre Teil des Landesfischereirates. Unser Mitgefühl gilt insbesondere seiner Gattin Rosina, seinen Söhnen und Schwiegertöchtern sowie Enkeln und Urenkeln.

Franz Lahmer

Franz Lahmer verstarb am **14. Februar 2026** im 81. Lebensjahr. Er hat sich als Berufsfischer insbesondere um die Donaufischerei verdient und die Fischerei einer breiten Öffentlichkeit in und rund um Linz bekannt gemacht. Unser Mitgefühl gilt vor allem seiner Gattin Maria, seinen Söhnen Christoph und Franz, sowie Schwiegertochter Sonja und den Enkeln.

Gotthard Niedrist

Gotthard Niedrist verstarb am **Freitag, 20. März 2026** im 75. Lebensjahr. Als Revierobmann des FR Krems-Kirchdorf, Mitglied des Landesfischereirates und langjähriges Vorstandsmitglied der Fischereireviere Alm und Krems-Kremsmünster setzte er sich für die heimischen Gewässer ein. Unsere besondere Anteilnahme gilt seiner Familie.

Rudolf Gugerell

Rudolf Gugerell verstarb am **Mittwoch, 5. August,** im 88. Lebensjahr.
Er war nicht nur passionierter Fischer vor allem an der Donau, sondern auch über 40 Jahre Fischereischutzorgan, die letzten 10 Jahre als Landesfischereischutzorgan.
Unsere Anteilnahme gilt vor allem seiner Manuela sowie Sandra mit Christian.

Der Oö. Landesfischereiverband wird den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Bau gespließter Bambus-Fliegenruten: Ein aussterbendes Handwerk?

Text und Fotos © Reinhard Lang

Der Bau gespließter Fliegenruten verbindet traditionelles Handwerk, technische Präzision und eine besondere Nähe zum Werkstoff Bambus. Einer, der dieses selten gewordene Handwerk mit großer Leidenschaft ausübt, ist Rutenbauer und Fliegenfischer Reinhard Lang.

In seiner Werkstatt entstehen Ruten, bei denen jeder Arbeitsschritt von Hand erfolgt. Gleichzeitig gibt Lang sein Wissen in Rutenbaukursen und Workshops weiter.
„Eine gespließte Fliegenrute ist weit mehr als nur ein Angelgerät", sagt Reinhard Lang. „Sie verbindet Natur, Technik, Handwerk und Kunst."

Viele Arbeitsstunden fließen in eine tradtionell gespließte Fliegenrute.

Reinhard Lang bei der Arbeit.

Vom Bambusrohr zur Fliegenrute

Am Anfang steht die Auswahl des geeigneten Bambus. Zum Einsatz kommen spezielle Bambusarten wie Arundinaria amabilis, Tonkin-Bambus aus China, oder Lô ô-Bambus aus Vietnam.
Zunächst werden Schnurklasse, Länge und Teilung festgelegt. Anschließend wird das Bambusrohr längs in schmale Streifen gespalten. Eine klassische Gespließte besitzt einen hexagonalen, also sechseckigen Querschnitt. Für eine zweiteilige Rute sind deshalb insgesamt zwölf Spleiße nötig. Die Blattansätze (Knoten), werden unter Hitze gepresst und ausgerichtet. Anschließend erfolgt das versetzte Ablängen nach der Garrison-Methode, damit die Knoten später nicht auf gleicher Höhe liegen.
Danach erhalten die Spleiße durch Vorhobeln ihre dreieckige Grundform. Je sechs Stück kommen zu einem Bündel zusammen und trocknen im Heißluftofen.

„Nach der Trocknung folgt das Hobeln auf Endmaß. Eine Metallhobelform wird mithilfe einer Messuhr auf das gewünschte Taper eingestellt. Auf ihr entstehen von Hand konische 60-Grad-Dreiecke", führt Lang weiter aus.
Je sechs Spleiße bilden später Hand- oder Spitzenteil. Zweikomponenten-Kleber verbindet die einzelnen Streifen. Nach dem Binden mit Faden können die Teile aushärten.
Es folgt das Entfernen der Kleberreste sowie das Entfetten und Tauchlackieren der Teile. Danach erhält der Rohling seine erste Tauchlackierung.

Ringe, Griff und Rollenhalter

Im nächsten Schritt kommen die Steckhülsen aus Neusilber hinzu. Anschließend werden die verchromten Schlangenringe, der Achat-Leitring und der Spitzenring mit englischer oder Gudebrod-Seide angewunden.
„Für den Griff werden rund 30 Korkscheiben bester Qualität verleimt und nach persönlicher Vorliebe geformt. Der Rollenhalter wird meist aus Wurzelholz gefertigt und mit Neusilberbeschlägen versehen", erläutert Reinhard Lang.

Nach rund 40 bis 50 Arbeitsstunden kann die fertige Rute erstmals getestet werden.
„Die gespließte Fliegenrute ist ein Angelgerät mit Seele, die schönste Verbindung zum Fisch. Sie ist mehr wert, als bezahlt wurde, vereint Eleganz und Schönheit, ist bodenständig, nachhaltig, pflegeleicht und robust und bringt verlorengegangene Wertschätzung zurück", unterstreicht Reinhard Lang.

INFOBOX

Die wichtigsten Arbeitsschritte:

Bambus auswählen – Ablängen – Spalten – Knoten bearbeiten – Vorhobeln – Spleiße binden – Trocknen – Endhobeln – Verleimen – Schleifen, Polieren, Entfetten – 1. Tauchlackierung – Montage der Steckhülsen – Ringe anwinden – 2. Tauchlackierung – Korkgriff und Rollenhalter montieren – Probewerfen.

Weitere Informationen: **www.fliegenrutenbauer.at**

Text DI Andreas Fischer, Fotos © blattfisch e.U.

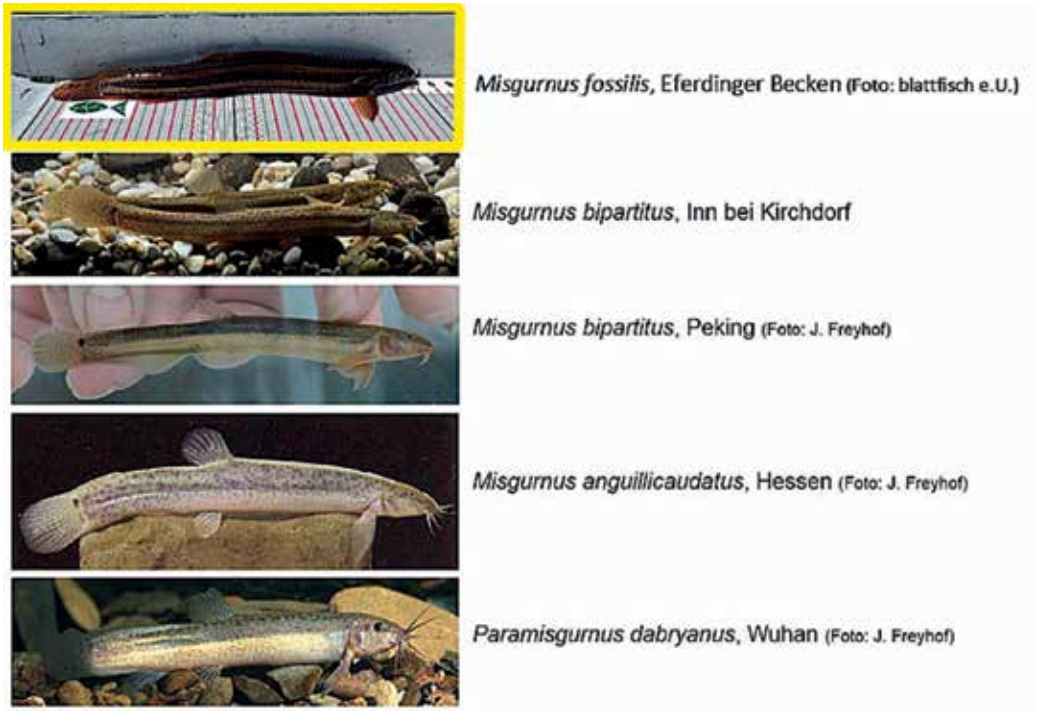
Invasive Schlammpeitzger im Fokus:

Bestandserhebung in Oberösterreich zeigt Handlungsbedarf

Der Europäische Schlammpeitzger (Misgurnus fossilis) zählt zu den bemerkenswertesten Fischarten unserer Auenlandschaften. Als Spezialist für stark verschlammte, sauerstoffarme Gewässer überlebt er auch dort, wo andere Fischarten längst verschwunden sind. Dennoch gehört die Art heute zu den gefährdeten Bewohnern der mitteleuropäischen Niederungsgewässer. Vor diesem Hintergrund wurde 2026 im Auftrag des Landesfischereiverbandes Oberösterreich eine umfassende Untersuchung durchgeführt, um das Auftreten nicht heimischer Schlammpeitzgerarten in den verbliebenen Vorkommensgebieten des Europäischen Schlammpeitzgers zu erfassen. Die Ergebnisse zeigen einerseits die weiterhin prekäre Situation der heimischen Art, andererseits aber auch das Vordringen eines invasiven Verwandten.

Asiatische Schlammpeitzgerarten der Gattungen Misgurnus und Paramisgurnus wurden vor allem durch den internationalen Zierfischhandel als beliebte Aquarien- und Gartenteichfische weltweit verbreitet. Darüber hinaus werden sie teilweise als lebende Köderfische gehandelt und in Asien häufig für den menschlichen Verzehr gezüchtet. In den vergangenen Jahrzehnten wurden an zahlreichen Standorten weltweit allochthone Vorkommen asiatischer Schlammpeitzgerarten nachgewiesen. Etablierte Populationen sind mittlerweile auch aus Europa bekannt. Asiatische Schlammpeitzgerarten gelten als äußerst erfolgreiche Bioinvasoren und stellen eine potenzielle Gefährdung für den Europäischen Schlammpeitzger dar.

Lange Zeit wurde angenommen, dass in Europa vor allem der Ostasiatische Schlammpeitzger (Misgurnus anguillicaudatus) vorkommt. Genetische Untersuchungen zeigten jedoch, dass es sich bei österreichischen Nachweisen tatsächlich um den Nordchinesischen Schlammpeitzger (Misgurnus bipartitus) handelt. Die Bedeutung dieser Erkenntnis wird durch aktuelle europäische Entwicklungen unterstrichen. Mit der Durchführungsverordnung (EU) 2025/1422 wurden sowohl M. anguillicaudatus als auch M. bipartitus in die Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung aufgenommen. Damit sind Haltung, Handel, Zucht und Freisetzung dieser Arten grundsätzlich verboten.



Europäischer Schlammpeitzger (Misgurnus fossilis - gelb umrandet), sowie in Europa verbreitete asiatische Schlammpeitzgerarten (adaptiert nach Jung et al., 2023).

Vier Kerngebiete untersucht

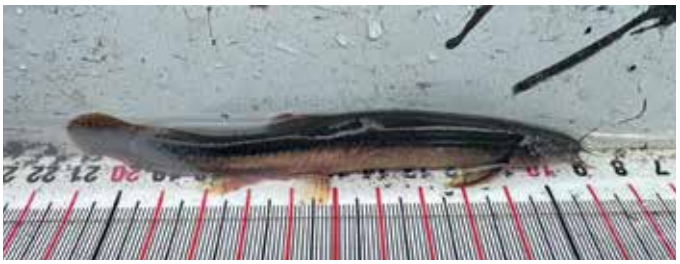
Die Untersuchung konzentrierte sich auf jene Regionen Oberösterreichs, in denen der Europäische Schlammpeitzger aktuell noch vorkommt: das Eferdinger Becken, das Machland, die Inn-Auen sowie die Traun-Donau-Auen. Im April und Mai 2026 wurden in den Gebieten beköderte Trommelreusen ausgebracht, wobei insgesamt 118 Reusennächte erfolgten. Als Reusen- bzw. Fallennacht gilt das Aufstellen einer Reuse über einen Zeitraum von einer Nacht. Beim Ausbringen der Reuse wurde besonders darauf geachtet, dass die Sohlanbindung gewährleistet ist und zugleich ein Luftraum mittels Schwimmkörper erhalten wird, um den Erstickungstod von in die Reusen geratenen Amphibien zu verhindern. Die Methode gilt als besonders geeignet für die Erfassung der versteckt lebenden Art, die mit herkömmlichen Befischungen häufig nur schwer nachweisbar ist.

Die Reusen wurden gezielt in strukturreichen, stark verschlammten und häufig dicht bewachsenen Gewässerabschnitten platziert. Solche Lebensräume entsprechen den ökologischen Ansprüchen des Schlammpeitzgers, der aufgrund seiner Fähigkeit zur Darmatmung selbst extreme Sauerstoffdefizite tolerieren kann.

Eferdinger Becken: Bestätigung einer stark fragmentierten Restpopulation

Im Eferdinger Becken konnten ausschließlich heimische Europäische Schlammpeitzger nachgewiesen werden. An

Exponierte Reuse inmitten krautiger Vegetation im Ofenwasser (Eferdinger Becken) – Sohlanbindung und Luftraum durch Schwimmkörper sind gewährleistet.
>



Männliches Exemplar eines adulten Nordchinesischen Schlammpeitzger (Misgurnus bipartitus) in den Inn-Auen.
>

zwei Standorten wurde jeweils ein adultes Tier gefangen. Besonders bemerkenswert war ein Fund im Ahambach, dessen Lebensraum durch starke Verlandung, mächtige Schlammschichten und Sauerstoffarmut geprägt ist. Gerade bei solchen Bedingungen hat die spezialisierte Fischart einen Vorteil gegenüber weniger angepassten Arten.
Neben den Schlammpeitzgern lieferte die Untersuchung auch wertvolle naturschutzfachliche Nebenbefunde. So wurden Europäische Sumpfschildkröten und mehrere Amphibienarten nachgewiesen. Besonders hervorzuheben ist die Entdeckung eines bislang unbekannten Kammmolch-Vorkommens. Gleichzeitig zeigte sich jedoch eine starke Präsenz invasiver Fischarten wie Sonnenbarsch und Blaubandbärbling. An einem Standort wurden in nur einer Nacht 474 Blaubandbärblinge gefangen.

Machland: Fehlende Nachweise trotz geeigneter Habitatbedingungen

Überraschend verliefen die Untersuchungen im Machland. Weder der Europäische noch ein asiatischer Schlammpeitzger konnten nachgewiesen werden, obwohl frühere Untersuchungen Vorkommen der heimischen Art belegt hatten und die Habitatqualität vieler Gewässer nach wie vor günstig erscheint.
Mögliche Ursachen reichen von sehr geringen Populationsdichten über jahreszeitliche Einflüsse bis hin zu tatsächlichen Bestandsrückgängen. Auffällig war die Dominanz des Dreistacheligen Stichlings, einer nicht heimischen Fischart. In einzelnen Gewässern wurden hohe Dichten festgestellt. Ob dieser durch Laich- und Jungfischprädation die Fortpflanzung des Schlammpeitzgers beeinträchtigt, ist bislang ungeklärt.
Positiv hervorzuheben sind Nachweise der Karausche, einer stark gefährdeten heimischen Art. Auch Kammmolche konnten in den untersuchten Gewässern festgestellt werden.

Inn-Auen: Erneuter Nachweis einer invasiven Schlammpeitzgerart

Die bedeutendsten Ergebnisse stammen aus den Inn-Auen. Hier gelang sowohl der Nachweis des Europäischen Schlammpeitzgers als auch des Nordchinesischen Schlammpeitzgers (Misgurnus bipartitus). Der invasive Verwandte wurde in einem stark verschilften Altarm wasserseitig des Hochwasserschutzdamms des Inns gefangen, während der heimische Schlammpeitzger landseitig im räumlich nahegelegenen „Sickergraben" nachgewiesen wurde. Die beiden Fundorte liegen lediglich wenige Kilometer voneinander entfernt.
Der aktuelle Nachweisstandort von M. bipartitus befindet sich etwa 2,2 Kilometer flussaufwärts jener Stelle, an der die Art bereits 2018 erstmals in Österreich festgestellt wurde. Dies deutet darauf hin, dass die Population weiterhin vorhanden ist und sich möglicherweise ausbreitet.
Aus naturschutzfachlicher Sicht ist diese Situation kritisch zu bewerten. Invasive Misgurnus-Arten gelten als anpassungsfähig, reproduktionsstark und ausbreitungsfreudig. Eine Konkurrenz um Nahrung und Lebensraum sowie mögliche Auswirkungen auf die Fortpflanzung des heimischen Schlammpeitzgers - etwa durch Hybridisierung - können nicht ausgeschlossen werden.

Traun-Donau-Auen: Erweiterung des bekannten Vorkommens des heimischen Schlammpeitzgers

In den Traun-Donau-Auen wurden keine asiatischen Schlammpeitzgerarten festgestellt. Der Europäische Schlammpeitzger konnte jedoch an zwei Standorten in einem stark verlandeten Drainagegraben nachgewiesen werden. Die Funde erweitern das bislang bekannte Verbreitungsgebiet innerhalb des Systems und bestätigen die Bedeutung dieser unscheinbaren, stark verschlammten Gewässer als Rückzugsräume für die Art.
Auch hier dominierten typische Auenfischarten, ergänzt durch nicht heimische Arten wie Dreistacheligen Stichling und Schwarzmundgrundel. Darüber hinaus wurden Karauschen, Hechte, Schleien sowie mehrere Amphibienarten nachgewiesen.

Schlussfolgerungen für Management und Artenschutz

Die Untersuchung bestätigt die weiterhin kritische Bestandssituation des Europäischen Schlammpeitzgers in Oberösterreich. Die nachgewiesenen Populationen sind kleinräumig, isoliert und eng an selten gewordene Lebensraumstrukturen gebunden, die wichtige Refugien darstellen.
Der langfristige Erhalt des Europäischen Schlammpeitzgers hängt nicht allein vom Schutz einzelner Populationen ab, sondern von der Erhaltung eines gesamten Netzwerks strukturreicher Auengewässer. Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung, wie etwa durch Räumung verlandeter Bereiche durch Baggerungen sollten jedoch möglichst kleinräumig stattfinden und niemals alle Bereiche eines Grabensystems gleichzeitig betreffen (Gumpinger et al. 2024). Ebenso wichtig sind die Sicherung natürlicher Wasserstandsverhältnisse, die Reduktion hydromorphologischer Beeinträchtigungen sowie die Erhaltung dichter Röhricht- und Unterwasservegetationsbestände. Wo möglich sollten isolierte Lebensräume wieder miteinander vernetzt werden.
Gleichzeitig verdeutlicht der erneute Nachweis von Misgurnus bipartitus am Unteren Inn die Notwendigkeit eines langfristigen Monitorings invasiver Schlammpeitzgerarten. Insbesondere die räumliche Nähe zu Vorkommen des Europäischen Schlammpeitzgers erfordert eine kontinuierliche Beobachtung möglicher Ausbreitungstendenzen und ökologischer Wechselwirkungen.

An den OÖLFV häufig gestellte Fragen:

Sie fragen – wir antworten!

Welche Einzahlungsnachweise der JFK-Abgabe sind gültig?

Es gibt mehrere Nachweismöglichkeiten, die alle gültig sind:

- Einzahlung per Online-Banking oder
- Einzahlung mit zugeschicktem Erlagschein (Zahlungsabschnitt) oder
- mit der Frühjahresausgabe „Oö Fischerei" zugesandter Einzahlungsnachweis im Scheckkartenformat oder
- selbstausgedruckter Einzahlungsnachweis nach Abfrage mittels 6-stelliger ID, Nachname und Geburtsdatum auf der Startseite unserer Homepage www.lfvooe.at.
- **NEU:** digitaler Zahlungsnachweis der JFK-Abgabe in der App "Fische OÖ" unter "Mein LFV"

Kann ich die Zahlung mit Abbuchungsauftrag (SEPA) machen?

Wenn Sie möchten, dass Ihre JFK-Abgabe jährlich per Lastschrift als Abbuchungsauftrag automatisch von Ihrem Konto abgebucht wird, füllen Sie bitte das SEPA-Mandat auf unserer Homepage beim Menüpunkt „Fischerkarte" unter „Abbuchungsauftrag für die JFK-Abgabe" aus:
www.lfvooe.at/neu-abbuchungsauftrag-fuer-die-jfk-abgabe/
Die Abbuchung der JFK-Abgabe erfolgt jährlich Anfang November für das darauffolgende Jahr. Für das laufende Kalenderjahr ist aus organisatorischen Gründen eine Abbuchung nicht möglich.

Zusätzliche Kosten bei zu geringer Einzahlung:

Bitte achten Sie darauf, bei der JFK-Abgabe den exakten Betrag in der Höhe von € 33,-- einzuzahlen, da sonst durch den Mehraufwand zusätzliche Kosten in der Höhe von € 8,00 (Bearbeitungsgebühr) nachverrechnet werden müssen.

Ich habe meine amtl. Fischerkarte (JFK) verloren!

Bei Verlust der Fischerkarte können Sie bei uns im Verbandsbüro ein Duplikat persönlich bzw. auf dem Postweg anfordern. Dazu schicken Sie uns das vollständig ausgefüllte und unterschriebene Antragsformular im Original mit einem aktuellen Passfoto und einer Ausweiskopie per Post!

Wellenschlag in der Donau vernichtet Jungfische

Fischerei ruft zur Bewusstseinsbildung bei Motorbootfahrern zur Fischlaichzeit auf

© TB Zauner GmbH

Wellenschlagveranstaltung auf Schotterbank im Marchland

Der Oö. Landesfischereiverband präsentierte gemeinsam mit dem NÖ Landesfischereiverband, der viadonau und der Obersten Schifffahrtsbehörde (BMIMI) Ende April die Ergebnisse der Studie „Wellenschlag an der Donau" auf einer Schotterbank im Machland bei Mitterkirchen.

Ziel der Veranstaltung war die Bewusstseinsbildung sowie Aufklärungsarbeit, vor allem bei Sport-Motorbootfahrern hinsichtlich der negativen Auswirkungen des schifffahrtsbedingten Wellenschlags auf die Fischbrut im Uferbereich!

Dabei geht es in der Donau besonders um die Monate Mai und Juni, in denen die frisch geschlüpften Jungfische in den flach überströmten Uferbereichen der Schotterbänke aufwachsen und bei heftigem Wellenschlag am Ufer stranden und verenden. Eine angepasste Fahrweise kann in den sensiblen Uferzonen den Wellenschlag geringhalten. So ist der Wellenschlag bei Niederwasser am Ufer ausgeprägter und somit schädlicher für die fragilen Fischlarven.

Motorbootfahrerinnen und -fahrer kennen ihre Boote bzw. Motoren in der Regel sehr gut und haben bereits heute viele Möglichkeiten, rücksichtsvoll zu agieren. Dazu zählen etwa das Einhalten eines ausreichenden Abstands zum Ufer, das Meiden sensibler Streckenabschnitte sowie eine angepasste Geschwindigkeit, um den Wellenschlag zu reduzieren.

© OÖLFV

Zu diesem Zweck wurde ein neuer Folder präsentiert, der auch an alle Sport-Motorboot-Vereine in Oberösterreich versandt wurde, mit der Bitte, diesen an die Mitglieder und Hafenbenützer zu verteilen.
Der Folder beinhaltet einen QR-Code zu einer interaktiven Karte der Donau, in der die sensiblen Uferbereiche dargestellt werden.

Weißfischstrudel mit Petersiliensauce und Kräuterkartoffel

Foto: © OÖLFV

Zutaten:
- 500g Weißfischfilet faschiert
- 250g Gemüsewürfel
- 100g Knödelbrot
- 4 Eier
- Strudelteig
- Dille, Salz, Pfeffer, Senf, Sardellenpaste, Knoblauch

Zubereitung:
Die faschierten Weißfischfilets mit den Zutaten (Gemüsewürfel, Eier, Knödelbrot und Gewürzen) zu einer Masse verarbeiten. Den Strudelteig auslegen, mit der Masse bestreichen und einrollen. Mit Ei bestreichen und bei 170° ca. 20 Minuten goldbraun backen.

Petersiliensauce:
Zwiebel in Butter glasig anbraten, mit 125ml Fischfond (Gemüsefond) ablöschen und mit 250 ml Obers auffüllen. Die Sauce einkochen bis sie sämig ist. Abschmecken und vor dem Servieren mit der Petersilie mischen.

Angeln - Nachhaltig und Ökologisch

Jörg Strehlow

Nachhaltigkeit ist eins der wichtigsten Merkmale für ein naturverbundenes Hobby, wie Angeln - Stein statt Blei, schadstofffreie Gummiköder und vieles mehr

Angel-Profi Jörg Strehlow beschreibt in diesem Buch, wie ökologisches Angeln im Sinne der Natur funktioniert:

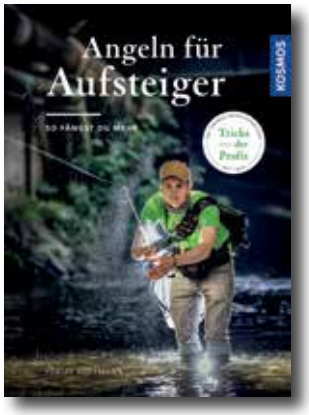
Mit seinen praktischen Tipps können Einsteigerinnen und Einsteiger sowie Fortgeschrittene ganz ohne Blei oder Kunstköder mit Mikroplastik die beliebtesten Zielfische erfolgreich angeln und erhalten ganz nebenbei die natürlichen Bestände und Gewässer. Das ist Angeln im Zeitalter des Klimawandels!

Franckh-Kosmos Verlag
EAN / ISBN 9783440181850
241 mm x 172 mm x 14 mm
Seitenzahl 160
Einband Breitklappenbroschur
Preis 21,50 € inkl. gesetzl. MwSt.

Angeln für Aufsteiger

Tobias Hoffmann

So fängst du mehr - Geheimtipps der Profis



Tobias Hoffmann bringt die Angler der Generation Facebook nun auf die Profispur – modern, aktuell und verlässlich:

Mit welchen Methoden und Ködern fängt man Zielfische wie Karpfen, Schleien und Hechte? Was sind die Tricks der Experten für die besten Erfolge? Auf welchen Social-Media-Kanälen kann man sich mit Gleichgesinnten austauschen? Alle Themen werden leicht verständlich mit anschaulichen Fotos erläutert.

Franckh-Kosmos Verlags
EAN / ISBN 9783440161159
241 mm x 172 mm x 14 mm
Seitenzahl 112
Preis 15,95 € inkl. gesetzl. MwSt.

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/53401-2203-1035

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC/06-39-27

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

202122049
PRINTED IN AUSTRIA

Der Oö. Landesfischereiverband als Servicestelle

Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle des Oö. Landesfischereiverbandes ist von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr für Anfragen und Auskünfte für Sie besetzt.
Mit dem Landesfischermeister und dem Geschäftsführer bzw. Fischereifachberater können selbstverständlich auch außerhalb dieser Geschäftszeiten Termine vereinbart werden.
Sie erreichen uns am Tel. 0732/650507-0,
E Mail: fischerei@lfvooe.at, Homepage www.lfvooe.at,
App: FISCHE OÖ
Wir sind gerne für Sie da!

Achtung Betriebsurlaub OÖLFV

Vom **24. Dezember 2026 bis 6. Jänner 2027** ist unsere Geschäftsstelle geschlossen! **Ab 7. Jänner 2027** sind wir gerne wieder in der Zeit von 08:00 – 12:00 Uhr für Sie erreichbar!

NEU: Fischtafel Set I und II groß/ Poster

62 Fische werden auf zwei Poster mit einer Höhe von 100 cm und einer Breite von 40 cm in Farbe naturgetreu dargestellt. Die Ausführung ist in hochwertiger Qualität auf Kunststofffolie.

Ein Kleinformat der Fischposter in A3 (42 cm hoch und 30 cm breit) mit 61 Fischen liegt ebenfalls auf.
Weitere Infos und Bestellung im „Shop" auf www.lfvooe.at.

Folder „Fische in Oö. Gewässern" 13. Auflage

Der Folder mit rund 40 Fischen in Oö. Gewässern wurde in den vergangenen Jahren bereits 100.000 mal ausgegeben.
Die 13. Auflage dieses Folders kann in der Geschäftsstelle angefordert werden (fischerei@lfvooe.at),
die Zusendung erfolgt kostenlos.

Solange der Vorrat reicht

Outdoorjacke, T-Shirt und Kappe mit LED-Lampe

Hochqualitative Produkte, die neben der entsprechenden Funktionalität auch stylischen Gesichtspunkten entsprechen. Die Outdoorjacke aus körperfreundlichem, atmungsaktivem und sehr leichtem Material besteht aus zwei trennbaren Teilen (Zwiebellook). Die Kappe mit integrierter LED-Lampe und ein strapazierfähiges T-Shirt runden die Kollektion ab.
Die Produkte wurden eigens für den Oö. Landesfischereiverband kreiert und mit unserem Logo beflockt. Bei der Vergabe der Produktion wurde auch darauf Bedacht genommen, dass der Erzeuger alle menschenrechtlichen Gesetze erfüllt!

Die Artikel sind im Shop des Oö. Landesfischereiverbandes erhältlich: www.lfvooe.at/shop.

Poster "Weidgerechter Fischfang"

Das neu erstellte Poster soll eine Kurzanleitung für weidgerechten Fischfang geben. Der Fokus liegt bei Jungangler:innen, Revieren und Vereinen die Jugendarbeit machen und Angelteichbetreiber:innen. Das Poster ist im Format A1 und A3 zum Kombipreis von € 15,- zzgl. Versandkosten erhältlich und in unserem Shop www.lfvooe.at bestellbar.

IMPRESSUM: Oberösterreichs Fischerei ist die Informationsbroschüre des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes, Körperschaft öffentlichen Rechts. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Oö. Landesfischereiverband.
Redaktion: Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstraße 2, 4020 Linz, Tel.: 0732/650507, fischerei@lfvooe.at; Grafische Gestaltung: Eva Moder, 4060 Leonding, moder@aon.at